



PFARRBLATT ANDELSBUCH

3/2023 Nr. 168



WORT DES PFARRERS

WEIHNACHTEN 2023

Weihnachten wird von fast allen jedes Jahr sehnsüchtig erwartet. Es ist eines der besonderen, wichtigsten und meist gefeierten Feste überhaupt. Unabhängig von der Weltanschauung oder Religion feiern die meisten es sehr gern. Viele Menschen mögen die Weihnachtszeit, aber auch die Zeit davor, den Advent. Diese Zeit sorgt in der kalten Jahreszeit für ein wenig Gemütlichkeit: man geht zusammen auf den Weihnachtsmarkt, zündet Kerzen an, Kinder basteln Sterne, es werden Kekse gebacken. Nicht zu vergessen sind die Geschenke, über die sich besonders die Kinder freuen.

Wir möchten Weihnachten feiern, ohne auf vertraute Traditionen zu verzichten. Die Menschen freuen sich besonders auf die Zeit mit der Familie und Freunden, die Nächstenliebe steht im Vordergrund. Weihnachten ist das Fest der Liebe und der Güte. Besonders zu Weihnachten sehnen wir uns nach Harmonie und einem guten Miteinander. In diesem Sinne wird Weihnachten auch als **Fest des Friedens** begangen.

Können wir das auch heuer behaupten, wenn wir daran denken, dass der Krieg in der Ukraine schon fast zwei Jahre dauert und ein neuer Konflikt in Israel ausgebrochen ist? Diese kriegerischen Auseinandersetzungen liegen ein paar Kilometer von uns entfernt, aber die Gefahr, dass sie sich ausbreiten, ist groß. Auch die negativen Folgen dieser Konflikte sind auf der ganzen Welt in der Wirtschaft spürbar.

In den Herbstferien war ich mit den großen Ministranten in Rom. Beim Angelusgebet am Sonntag auf dem Petersplatz haben wir die Einladung von Papst Franziskus gehört: „Lasst uns nicht aufgeben. Beten wir weiter für die Ukraine, auch für die ernste Lage in Palästina und Israel und für die anderen Kriegsgebiete“. Der Papst forderte erneut Einsatz für Frieden und einen sofortigen Waffenstillstand: „Hört auf, Brüder und Schwestern: **Krieg ist immer eine Niederlage. Immer!**“

Der persönliche Einsatz für den Frieden bleibt entscheidend. Frieden stiften, Frieden bewahren – es ist sicher die große Verantwortung von Politikern und Machthabern, aber ich glaube, dass der persönliche Einsatz für den Frieden von entscheidender Bedeutung bleibt. Wenn wir alles nur von oben erwarten, von den großen Verantwortlichen, von den politischen Strukturen, dann wird sich nicht viel ändern.

Jede und jeder von uns muss bei sich selbst anfangen, Frieden zu stiften und sich für Frieden einzusetzen. Wenn der Mensch mit sich selbst in Frieden lebt und zufrieden ist, kann er sicher keine kriegerische Gewalt gegen seinen Mitmenschen anwenden. Gewalt ist niemals eine Lösung. Das wissen wir alle eigentlich und trotzdem fällt es uns nicht leicht, auf Gewalt zu verzichten. Daran müssen wir immer wieder arbeiten. Und das ist möglich: Jesus hat es vorgelebt. Sein ganzes Leben ist ein Beispiel dafür.

Schon bei seiner Geburt lautete die Botschaft der Engel: „**Verherrlicht ist Gott in der Höhe, und auf Erden ist Friede bei den Menschen seiner Gnade**“ (Lk 2,14).

Wenn uns bewusst ist, dass wir Menschen Söhne und Töchter des Vaters im Himmel sind, also einander Schwestern und Brüder, können wir nicht anders als in Frieden miteinander leben. Dann können wir jedes Jahr Weihnachten als ein Fest der Liebe und des Friedens feiern.

**In diesem Sinne wünsche ich Euch allen ein friedvolles Weihnachtsfest und gesegnete Feiertage!
Der Friede Gottes möge in unseren Herzen wohnen!**

Euer Pfarrer Cristian Anghel



DER LITURGIEKREIS STELLT SICH VOR

Mitglieder:

Pfarrer Cristian Anghel, Martha Jäger, Rosalinde Metzler, Klaudia Geser, Brigitte Bechter und Karl Felder

Unser Tätigkeitsbereich:

Wir treffen uns monatlich, um die verschiedenen kirchlichen Feiern zu besprechen, weiterzuentwickeln, zu planen, zu gestalten und tragen mit unseren Ideen zur Vielfalt der gemeinsamen Liturgie bei.

Die Fürbitten, die von uns über viele Jahre formuliert wurden, sind im Fürbittenbuch unserer Pfarrgemeinde zum Nachlesen für immer aufbewahrt. Wir sind sehr stolz darauf. Das Fürbittenbuch ist auch eine unerschöpfliche Quelle für Menschen, die wie einst die Apostel fragen: „Herr, wie sollen wir beten?“

Ebenso suchen wir nach passenden Schlusstexten für jede Eucharistiefeier oder formulieren diese selbst. Trauerandachten, Roraten, Bußfeiern, Frauengang, Krippenfeiern, Wortgottesfeiern zu verschiedensten Anlässen verlangen Planung sowie eine zeitgemäße Sprache und Ausdruckform.

Wir laden dich ein!

Wenn du gerne in diesem Kreis mitarbeiten möchtest, bist du herzlich willkommen. Wenn dir etwas auffällt, dir besonders gefällt oder dich stört, melde dich bei einem oder einer von uns. Wir vertragen viel Kritik, aber auch Lob.

Wenn du eine Messe oder eine Bußfeier vorbereiten oder ein Element gestalten möchtest, gerne! Du kannst dich in den Lektorenplan eintragen lassen.

Würdest du gerne die Kommunion austeilen?

Spielst du ein Instrument? Singst du? Dann kannst du allein oder mit anderen zusammen einen Gottesdienst mitgestalten.

Hast du dir schon einmal überlegt, in der Musikschule Orgel zu lernen?

Damit unser gemeinsames Feiern weiterhin so abwechslungsreich bleibt, laden wir herzlich zur Mitarbeit und zum Mitfeiern ein!

Für den Liturgiekreis:
Karl Felder



DIE PFARRCARITAS STELLT SICH VOR

Caritasarbeit macht den christlichen Auftrag zur Nächstenliebe sichtbar und erfahrbar (Caritas = Liebe).
Als Pfarrcaritas unterstützen wir das karitative Engagement in der Pfarre.

Mitglieder:

Conny Wirth, Irene Kleber, Elisabeth Metzler, Lisl Braun,
Annelies Egender, Erika Waldner

Programmpunkte:

- Ausflug
- Wallfahrt
- Adventfeier
- Krankensalbung

Wir freuen uns immer wieder über viele BesucherInnen und Mitreisende bei unseren Veranstaltungen.

Informationen dazu werden im Gemeindeblatt und im Anschlagkasten bei der Kirche veröffentlicht.



BUCHVORSTELLUNG

ORGELANDSCHAFT BREGENZERWALD UND KLEINWALSERTAL

Die Orgel ist eines der kompliziertesten, größten und teuersten Musikinstrumente. In einer aufwändigen Forschungsarbeit wurden die Orgeln des Bregenzerwaldes und des Kleinwalsertales dokumentiert. Die beiden Organisten Rudolf Berchtel und Bruno Oberhammer zeichnen zusammen mit dem Orgelbauer und Graphiker Harald Schwarz für diese Dokumentation eines interessanten Orgelschatzes verantwortlich.

Der Heimatpflegeverein Bregenzerwald unter Obmann Richard Bilgeri hat die Patronanz dieses Forschungsunternehmens übernommen. In der Publikation werden 34 Orgeln der Talschaften Bregenzerwald und Kleinwalsertal ausführlich beschrieben. Sie entstanden von 1800 bis 2012 und wurden von verschiedenen Orgelbaufirmen gebaut. Wichtige Ideen- und Impulsgeber zur Entstehung des Buches waren aNR Gottfried Feurstein und aLR Erich Schwärzler. Sie wurden in organisatorischen Belangen tatkräftig von Wolfgang Schwärzler unterstützt.

Das Buch „ORGELANDSCHAFT BREGENZERWALD & KLEINWALSERTAL“ ist in einer **Auflage von 1000 Stück** im Eigenverlag erschienen.

Es ist zum Preis von **€ 28,-** beim **Heimatpflegeverein Bregenzerwald, Kulturbüro Bregenzerwald und der Buchhandlung Tyrolia (Egg)** erhältlich.

Die **beigelegten CDs** lassen die Orgeln in ihrer individuellen Klangfarbenpracht erklingen.



FIRMUNG

ERHÖHUNG FIRMALTER AUF 17 JAHRE

Auch in unserer Pfarre wird das Alter für die Firmung auf 17 Jahre angehoben. Einerseits steht hinter der Entscheidung des Pfarrgemeinderates der Wunsch von Bischof Benno Elbs, ab dem Jahr 2025 einheitlich in der ganzen Diözese ab 17 Jahren zu firmen, andererseits die gute Erfahrung, die andere Pfarren bereits mit der Firmung ab 17 gemacht haben.

Es ist für uns als Pfarre eine große Aufgabe, uns den Fragen, Freuden und Sorgen der jungen Erwachsenen zu stellen, sie zu begleiten und den christlichen Glauben an unsere Kinder und Jugendlichen weiterzugeben.

Die Firmung soll ein Schritt sein, den jeder Firmling frei und bewusst selbst setzen kann.

Nach einem Informationsabend am Freitag, 16.6.2023 in „Der Guten Stube“ haben sich **18 Jugendliche** (geboren 01.9.2006 – 31.8.2007) für die Firmvorbereitung der Pfarre Andelsbuch angemeldet.

Das „Miteinander auf dem Weg sein“, die Erfahrung von Gemeinschaft und Zugehörigkeit (auch zur Gemeinschaft der Kirche) und die Bestärkung im Glauben sind zentrale Inhalte der Firmvorbereitung.

Start des Firmweges war am Freitag, 15.9.2023, ebenfalls in „Der Guten Stube“. Ein herzliches Dankeschön an die Gemeinde Andelsbuch für die Möglichkeit, diese Räumlichkeiten für die Firmvorbereitung nutzen zu dürfen.

Zwei Gruppenabende, ein Besuch mit Führung und Austausch im Kloster Mehrerau, die Buß- und Versöhnungs-feier mit der Pfarrgemeinde sowie der Vorstellungs- gottesdienst am Ostermontag 2024 sind weitere fixe Stationen des Firmweges.

Mit dem **Projekt „Zeit schenken“** werden sich die Firmlinge auch sozial engagieren.

Die Firmung findet am **Pfingstsamstag, 18. Mai 2024 um 17.00 Uhr** statt und wir freuen uns sehr, den Abt der Mehrerau, **Vinzenz Wohlwend**, als

Firmspender in unserer Pfarre begrüßen zu dürfen. Das Abschlussfest der Firmvorbereitung ist für Ende Mai 2024 geplant.

Pfarrer Cristian Anghel und das Firmteam



ERNTEDANK LANDJUGEND

Am Sonntag, den 1. Oktober 2023, fand in unserer Pfarrkirche ein Erntedankgottesdienst statt. Dieses Jahr wurde der Gottesdienst von der Landjugend Mittelbregenzerwald mitgestaltet.

Durch Fürbitten und ein Schlussgebet, vorgetragen von den jungen Landwirten, wurden die Anwesenden daran erinnert, wie wichtig es ist, für das tägliche Brot und für alles, was die Erde uns gibt, Dankbarkeit zu zeigen.

Im Anschluss an den Gottesdienst luden die Jungbauern und -bäuerinnen zu einer Agape auf dem Kirchplatz ein. Bei Getränken und kleinen Köstlichkeiten konnten sich die Gemeindeglieder in entspannter Atmosphäre austauschen und den Vormittag ausklingen lassen.



Schlussgebet

Gott, himmlischer Vater,
du hast die Erde fruchtbar gemacht.
Was auf ihr wächst, erfreut das Auge
und stillt Hunger und Durst.

Trotz allem, was uns zweifeln und verzweifeln lassen will,
hast du sie bis heute erhalten.
Und täglich empfangen wir Gutes von ihr.
Daher danken wir dir, Gott.

Gib, dass wir dies aber auch erkennen,
dankbar werden und fröhlich weitergeben
aus deinem Reichtum.



DIE RAUHNÄCHTE

Die Rauhnächte werden von einem sich ewig wiederholenden Naturereignis eingeleitet: der **Wintersonnenwende am 21. Dezember**.

In der dunkelsten und längsten Nacht des Jahres wird das Licht wiedergeboren. Der 22. Dezember bedeutet Stillstand und Einheit. Der 23. Dezember steht für Dualität und Fruchtbarkeit. Der 24. Dezember stellt die endgültige Wende dar, denn erst nach drei Intervallen vollzieht sich der Umschwung der Erdachse und das strahlende Kind (das Licht) ist geboren.

Mittwinter, der auch „**Julfest**“ genannt wird, ist ein Fest der Sonne und der Erde. Es ist eine Zeit der Einkehr, der Stille, der Weihung und Segnung für das, was sich uns im neuen Jahreszyklus offenbaren wird. Es ist eine Zeit der Reinigung und Vorbereitung, der Vorausschau auf das Kommende.

Die Wintersonnenwende wird gefeiert um daran zu erinnern, dass die noch zu erwartende Dunkelheit ihren Kampf bereits verloren hat. Dies gibt Mut, Kraft und Hoffnung, die bevorstehende Zeit gut und zuversichtlich zu meistern. In früheren Zeiten nutzte man die Rauhnächte um zu feiern, alte Weisheiten und Geschichten weiterzuerzählen, zu lauschen, sich zu sammeln und das neue Jahr zu planen. Was steht im neuen Jahr an? Was liegt vor uns?

Die Rauhnächte bezeichnen die Zeit zwischen den Jahren, die Niemandszeit, Übergangszeit, mystische Zeit. Die geistige Welt erwacht zum Leben. Alte Strukturen werden aufgebrochen damit neue entstehen können.

In diesen Nächten zieht die „wilde“ Jagd umher um das Gleichgewicht wiederherzustellen. Unrecht, welches geschehen ist, tritt zutage und verlangt nach Ausgleich. Die Rauhnächte sind unter anderem auch den mystischen Wesen, die aus der Verwandlung von Tier und Mensch hervorgingen, geweiht. Auch heute noch ziehen in verschiedenen Regionen der Alpen Menschen in Tierfelle gekleidet durch die Dörfer, um Gerechtigkeit zu üben und die Menschen vor Lug und Betrug zu warnen bzw. ihr Gewissen zu prüfen. Die Wahrheit offenbart sich. Es ist die beste Zeit um auch hinter die eigenen Schatten zu schauen und diese zu wandeln.

Besondere Naturphänomene in den Rauhnächten

Ein Mondjahr, also zwölf 29,5-tägige Mondzyklen, besteht aus 354 Tagen. Bis zu den 365 Tagen des Sonnenjahres fehlen demnach elf Tage und zwölf Nächte. Diese werden mit unseren Rauhnächten gleichgesetzt und gelten – weil „außerhalb der Zeit“ – als mystisch und magisch: Das Schicksal kann neu ausgehandelt und die Zukunft vorausgesagt und beschwört werden. Das Naturgeistervolk zieht aus, um in diesen Nächten die Kräfte neu zu weben und zu verändern.

In den meisten Regionen beginnen die Rauhnächte in der Nacht des Heiligen Abend (vom 24. auf den 25. Dezember) und enden mit dem Dreikönigstag in der Nacht auf den 6. Januar. Es gibt aber auch andere Ansichten bezüglich des Zeitraumes. So wird mancherorts die Nacht vom 21. auf den 22. Dezember (die Julnacht) als erste Rauhnacht begangen.

Während der Rauhnächte kann man einige besondere Naturereignisse beobachten. Zunächst erleben wir vor der Wintersonnenwende, dass die Sonne in immer kleiner werdendem Bogen über den Himmel wandert. Am 21. Dezember hat sie ihren tiefsten Stand erreicht. Es ist der kürzeste, der dunkelste Tag des Jahres. Die Dunkelheit scheint über das Licht zu triumphieren. Dies ist die „Wende-Zeit“, denn von diesem scheinbaren Nullpunkt aus dringt das Licht tief in die Dunkelheit ein und erweckt den schlafenden Lichtsamen in allem und schon bald beginnen die Säfte der Erde, sich wieder zu regen.

Hörst du das Raunen in der Nacht,
raue Tage sind entfacht.
Der Tag ist kurz, die Nacht ist lang,
kalt, hart, still liegt alles da.
Werde des Unsichtbaren gewahr.
Frösteln, schauen,
sich still zusammenkauern,
in der Stille offenbart sich leise,
der Samen für die Weiterreise.
Mond und Sternenlicht dich führen,
öffnen dir verborgne Türen.

Rituale in den Rauh Nächten

Geräuchert wird in einem feuerfesten Gefäß. Früher wurde Glut aus dem Herd in das Gefäß gelegt, heute kann man Räucherkohle verwenden. Dann gibt man je nach Sinn und Zweck verschiedene Räucherstoffe auf die Glut. Zu zweit werden alle Räume des Hauses, die Nebengebäude und der Hof abgegangen. Dabei wird gebetet und Segensformeln werden aufgesagt, wobei eine Person das Räuchergefäß trägt und die zweite das Segenswasser, das gesprengt und verteilt wird. Zum Abschluss werden alle Angehörigen, Menschen und Tiere des Hauses beweihräuchert.

Räucherstoffe in den Rauh Nächten

- Salbei** – hat eine starke, feinstoffliche Reinigungskraft
- Kampfer** – löscht alte Informationen im Haus
- Angelikawurzel** – erhellt die Raumschwingung
- Weihrauch** – bringt Segen und erhöht die Energie
- Wacholder** – vertreibt alle negativen Einflüsse, Krankheitsgeister und Dämonen
- Myrrhe** – desinfiziert, klärt und reinigt Räume, gibt Ruhe
- Myrte** – sorgt für Reinheit und Klarheit, bringt Frieden
- Thymian** – reinigt und stärkt die Energie der Räume
- Styrax** – gibt Wärme und Geborgenheit, öffnet für die Liebe

(Quelle:
Jeanne Ruland)



LICHTSTRAHLEN IM ADVENT

Vielleicht machst du es dir zum Ritual:

Wenn du an einem Adventssonntag unterwegs bist, dann nimm dir die Zeit, dich für einige Augenblicke still in eine unserer Kapellen zu setzen.

Setz dich einfach hin und schau dich um.

Lass den Raum auf dich wirken.

Hier, mitten im Dorf, ist ein leerer Raum.

Es ist ein Raum der Freiheit, in dem du aufatmen kannst. Genieß es, einfach da zu sein.

Stell dir vor, dass die Gegenwart Gottes dich einhüllt, dass Gott dich berührt in der Schönheit des Raumes, in der Weite des Raumes, in der Stille, die hier herrscht.

Und spüre: In mir ist dieser Freiraum mitten in einer Zeit, die von so viel Stress und Hektik beherrscht wird.

Stell dir vor, dass dieser Raum der Stille ein heiliger und heilsamer Raum ist. Werde durch ihn ruhig und gehe danach gestärkt wieder in deinen Alltag hinaus.

Wir laden an den Adventssonntagen ein, eine unserer Kapellen zu besuchen (Buchen, Meisten, Antonius, Bühel, Bezegg, Grotte beim Vinzenzheim, Bersbuch), für einen kurzen Augenblick der Ruhe und der Stille.

Gerne könnt ihr einen der bereitgestellten Texte mitnehmen, der euch in der folgenden Adventwoche an diese Augenblicke erinnern soll.

Die Frauen vom Frauengang Andelsbuch



FAMILIENSEITE

DER KLEINE ENGEL LUKAS

Damals, als ein Engel verkündete, dass Jesus geboren sei, herrschte im Himmel große Aufregung. Alle Engelschöre wollten dem Jesuskind huldigen und ihm ein Halleluja singen. Lukas, ein kleiner Engel, war aber zutiefst besorgt, denn auch er wollte am Lobgesang teilnehmen, aber seine Stimme klang seit jeher wie eingetrocknete Ölschmiere. Daher hatte Lukas schlechte Laune, obwohl es genug Grund zur Freude gab.

„Ich muss üben, üben, üben!“, entschloss er sich blitzschnell. Er räusperte sich, holte tief Luft und dann kam auch schon das erste krächzende „Halleluja“ über seine Lippen. „Halleluja! Halleluja! Halleluja!“ Seine Enttäuschung war groß, aber er versuchte es immer wieder, bis plötzlich ein anderer, davon genervter Engel, ihn bei seinem Übungsgesang unterbrach.

„Lukas! Das ist nicht zum Aushalten. Dein Rabengekrächze geht einem ja durch Mark und Bein!“ „Aber ich muss doch üben! Ich will dem Jesuskind mit meinem Gesang eine Freude machen!“, antwortete Lukas beleidigt. „Trotzdem, so geht das nicht!“ Der Engel zog ihn am Ärmel zu sich heran und flüsterte ihm ins Ohr. „Soll ich dir was verraten?“ Lukas nickte nur. „Besorge dir etwas Mandelöl und gib es dann in wenig Wasser. Damit gurgle dreimal kräftig. Das wirkt Wunder!“

So wie der Engel gesagt hatte, tat Lukas es auch. Voller Hoffnung setzte er danach seine Gesangsprobe fort. Aber seine Stimme klang immer noch wie ein verrostetes Reibeisen. „Es hat nichts geholfen!“, sagte er mit weinerlicher Stimme. „Was soll ich nur tun?“

Ein anderer Engel hatte Lukas auch schon eine Zeit lang beobachtet. Er wollte Lukas einen gut gemeinten Rat geben. „Du musst heiße Milch mit viel süßem Bienenhonig und acht Tropfen Pfirsichöl trinken. Davon wird deine Stimme einen sanften, lieblichen Klang erhalten!“ Lukas tat wieder, was ihm geraten wurde. Er trank einen Becher, zwei Becher, drei Becher... sechs Becher Milch mit Honig und Pfirsichöl, in der Hoffnung, seine Stimme würde danach klingen wie feinste Geigenmusik. Aber nichts!

Auch dieses Mal war alle Mühe umsonst gewesen, seine Stimme klang weiterhin alt und müde. Lukas war sehr, sehr traurig, denn die anderen

Engel machten sich schon auf den Weg nach Bethlehem. Er wollte doch auch dem Heiland seine Ehre erweisen.

Auf dem Weg zum Stall kam ein dritter Engel bei Lukas vorbei und sah ihn zerknirscht nach Bethlehem blicken. „Lukas! Was ist los! Kommst du nicht mit?“ „Ich kann nicht! Mein scheußlicher Gesang würde den „Heiland der Welt“ nur verärgern!“ „Was redest du da für einen Unsinn! Auch meine Stimme gehört nicht zu den Besten, aber das Kind in der Krippe wird es spüren, dass mein Gesang von Herzen kommt! Also komm jetzt, bevor es zu spät ist!“

Lukas hatte keine Zeit mehr für lange Überlegungen, denn der Engel zog ihn einfach mit zum Stall nach Bethlehem. Der Engelschor sang und im Himmel und auf Erden ertönte das größte, dankende Halleluja aller Zeiten. Als Engel Lukas das Kind in der Krippe liegen sah, klang auch sein Lied für ihn wunderschön.

Quelle: www-weihnachten.de | Der kleine Engel Lukas von Anneliese Kranzberger



NEUE MINISTRANTEN



Barbara Metzler,
Heidegg



Bartholomäus
Greiderer, Grunholz



Christian Held,
Kalchern



Daria Felder,
Moos



Emma Sorg,
Moos



Fina Braun,
Hof



Laura Flatz,
Moos



Linda Metzler,
Moos



Luis Feuerstein,
Krähenberg



Maria Moosmann,
Grunholz



Noah von der
Thannen, Moos



Olivia Lukasik,
Meisten

SOZIALZENTRUM RUMÄNIEN

PROJEKT UNSERES PFARRERS CRISTIAN ANGHEL

Vor zehn Jahren, als die Ordination der Gemeindeärzte in Săbăoani, Westrumänien immer noch ohne Leitungswasser war und die politische Gemeinde diesbezüglich nichts unternahm, hatte Pfarrer Josef Antoci aus der Diözese Wien die Initiative ergriffen und ein Sozialzentrum ins Leben gerufen.

Mit der Unterstützung vom damaligen Ortspfarrer Thomas Encuta hatte er den Bau des Sozialzentrums initiiert, damit Ärzte aus der Stadt Räumlichkeiten haben, um 2x in der Woche Sprechstunden abhalten und die Menschen vor Ort medizinisch versorgen zu können.

In den ersten drei Jahren wurden deutliche Fortschritte beim Bau erzielt, danach wurde der Ortspfarrer Thomas Encuta versetzt und der neue Pfarrer wollte eigentlich gar nichts mit dem Sozialzentrum zu tun haben.

Für kurze Zeit hat der damalige Weihbischof Aurel Percă von Săbăoani die Verantwortung übernommen. Nach weiteren drei Jahren musste er die Diözese wechseln und auch der Initiator dieses Projektes, Pfarrer Josef Antoci, musste aus gesundheitlichen Gründen (Nierenversagen) zurücktreten.

Im **Frühling 2023** hat die Caritas in Rumänien mit Pfarrer Cristian Gala-teanu die Weiterführung des Projektes übernommen. Es wurde neu geplant und das Sozialzentrum soll zu einem **Altersheim** umgebaut bzw. das Gebäude innen endlich fertiggestellt werden. Zusätzlich wurde von 2019 bis 2022 neben dem Sozialzentrum eine **Palliativstation** gebaut.

Im Juni 2023 konnte Pfarrer Cristian Anghel die Spenden der letzten vier Jahre von unserer Pfarrgemeinde überweisen (**€ 9.477,-**), damit die Bauphase weiterhin gut voranschreiten kann.

Ein herzliches Vergelt`s Gott für eure großzügige Unterstützung!

Es besteht weiterhin die Möglichkeit Spenden für das Sozialzentrum Rumänien zu tätigen:

IBAN: AT31 3742 3000 0201 6103
Kontoempfänger: Pfarre Andelsbuch
Verwendungszweck: Sozialzentrum Rumänien



STERNSINGERAKTION 2024

Sternsingen ist eine wunderschöne, ehrenamtliche Tätigkeit, bei der man mit Freunden in der Gruppe jede Menge Spaß hat und anderen Menschen auf der Welt hilft.

Es ist bei uns zum Brauch geworden, dass die Sternsinger mit ihren Begleitpersonen vom 2. - 5. Jänner von Haus zu Haus gehen, die weihnachtliche Friedensbotschaft und den Segen verkünden sowie für ein Hilfsprojekt sammeln.

Dieses Mal wird für **Guatemala** gespendet.

60% der Menschen in Guatemala leben in bitterer Armut. Es fehlt sauberes Trinkwasser, die Preise für Grundnahrungsmittel explodieren und Mangelernährung schädigt die Gesundheit. Kinder und Jugendliche sind von Armut besonders betroffen: statt in die Schule zu gehen, müssen viele arbeiten und sind von Gewalt und Ausbeutung betroffen. Ohne Schulbesuch und Ausbildung bleiben sie in der Armutsspirale gefangen.

Der genaue Plan, wann die Sternsinger in welchem Weiler sind, wird im Anschlagkasten bei der Kirche veröffentlicht.

Wir freuen uns, wenn sich heuer wieder viele freiwillige Sternsinger und Begleitpersonen melden.

Birgit Held





TODESFÄLLE

Der Herr gebe ihnen die ewige Ruhe



05.06.2023,
Katharina Braun
geb. Wüstner,
Jahrgang 1924, Hof



08.06.2023,
Manfred Schneider,
Jahrgang 1965, Hof



13.07.2023,
Hans Metzler,
Jahrgang 1939, Itter



22.07.2023,
Tobias Vogt,
Jahrgang 1952, Bühel



28.07.2023,
Erhard Berchtold,
Jahrgang 1938, Wirth



19.08.2023,
Franz Fritz,
Jahrgang 1941, Hof



20.08.2023,
Elisabeth Ritter
geb. Bereuter,
Jahrgang 1929, Bühel



28.08.2023,
Adolf Fechtig,
Jahrgang 1932,
Bersbuch



HOCHZEITEN

Durch die Trauung haben sich verbunden:



07.07.2023,
Jakob und Christina Bösch, geb. Blank,
Grunholz



25.08.2023,
Andreas und Anita Maria Metzler, geb. Hiller,
Unterbezegg



20.10.2023,
Peter Anton und Stefanie Meusburger,
geb. Wirth,
Bühel



TAUFEN

Durch die Taufe wurden in unsere Christengemeinschaft aufgenommen:



18.06.2023
Marie – Tochter von Monika und Wolfgang Fink, Mühle



15.07.2023
Isabella – Tochter von Veronika Feurstein und Severin Kitzler, Moos

13.08.2023
Emilia – Tochter von Veronika und Jodok Bär, Wirth

26.08.2023
Tilda – Tochter von Magdalena und Marcel Spettel, Krähenberg



01.10.2023
Marco – Sohn von Sandra und Boris Simma, Scheidbuchen



15.10.2023
Valerie – Tochter von Verena Berchtold und Lukas Pühringer, Moos



15.10.2023
Leo – Sohn von Hannah Koch und Kevin Klammer, Moos

29.10.2023
Gotthard – Sohn von Tamara Gridling und Peter Fink, Wirth

GOTTESDIENSTORDNUNG ZUR WEIHNACHTLICHEN FESTZEIT



INHALT

Samstag, 02.12.	18:30 Uhr	Familienmesse
Sonntag, 03.12.	8:30 Uhr	1. Adventssonntag
Mittwoch, 06.12.	6:00 Uhr	Rorate
Donnerstag, 07.12.	8:00 Uhr	Rosenkranz
Freitag, 08.12.	8:30 Uhr	Maria Erwählung
Samstag, 09.12.	18:30 Uhr	Vorabendmesse
Sonntag, 10.12.	8:30 Uhr	2. Adventssonntag
Mittwoch, 13.12.	6:00 Uhr	Rorate
Donnerstag, 14.12.	8:00 Uhr	Rosenkranz
Freitag, 15.12.	6:00 Uhr	Rorate
Samstag, 16.12.	18:30 Uhr	Vorabendmesse
Sonntag, 17.12.	8:30 Uhr	3. Adventssonntag
Sonntag, 17.12.	19:30 Uhr	Bußfeier
Mittwoch, 20.12.	6:00 Uhr	Rorate mit Gedenkgottesdienst
Donnerstag, 21.12.	8:00 Uhr	Rosenkranz
Freitag, 22.12.	7:00 Uhr	Schülerrorate
Samstag, 23.12.	18:30 Uhr	Vorabendmesse
Sonntag, 24.12.	8:30 Uhr	4. Adventssonntag
Sonntag, 24.12.	16:00 Uhr	Kindermette Bersbuch
Sonntag, 24.12.	16:00 Uhr	Krippenspiel Andelsbuch
Sonntag, 24.12.	22:00 Uhr	Einstimmung mit den Turmbläsern
Sonntag, 24.12.	22:30 Uhr	Christmette
Montag, 25.12.	8:30 Uhr	Festgottesdienst zum Hochfest der Geburt des Herrn
Dienstag, 26.12.	8:30 Uhr	Eucharistiefeier mit Opfer der Fuhrleute
Mittwoch, 27.12.	19:30 Uhr	Singen und Musizieren zur Weihnachtszeit
Donnerstag, 28.12.	8:00 Uhr	Rosenkranz
Samstag, 30.12.	18:30 Uhr	Vorabendmesse
Sonntag, 31.12.	8:30 Uhr	Eucharistiefeier zum Jahresschluss
Donnerstag, 04.01.	8:00 Uhr	Rosenkranz
Freitag, 05.01.	8:30 Uhr	Handwerkertag
Samstag, 06.01.	8:30 Uhr	Festgottesdienst zum Fest Erscheinung des Herrn mit Salz- und Wasserweihe

	Seite
Wort des Pfarrers	2 - 3
Der Liturgiekreis stellt sich vor	4 - 5
Die Pfarrcaritas stellt sich vor	6
Buchvorstellung Orgellandschaft	7
Firmung	8 - 9
Erntedank Landjugend	10 - 11
Die Ruhnächte	12 - 14
Lichtstrahlen im Advent	15
Familienseite – Der kleine Engel Lukas	16 - 17
Neue Ministranten	18 - 19
Sozialzentrum Rumänien	19 - 20
Sternsinger Aktion 2024	21
Todesfälle	22
Hochzeiten	23
Taufen	24 - 25
Gottesdienstordnung	26

Wir freuen uns über eine Spende zur Abdeckung der Druckkosten!
IBAN AT31 3742 3000 0201 6103

Wer das Pfarrblatt in Zukunft nicht mehr erhalten möchte, bitte unter assistenz@pfarre-andelsbuch.at oder unter 0664 1450217 abmelden.

INFORMATIONEN

Öffnungszeiten Pfarrbüro

Dienstag 14 bis 16 Uhr
Mittwoch und Freitag 09 bis 11 Uhr

Wir stehen euch während der Öffnungszeiten gerne zur Verfügung.

Festnetz Pfarrbüro: 05512 / 22 83
Mobiltelefon Pfarrbüro: 0664 / 145 02 17
E-Mail: assistenz@pfarre-andelsbuch.at
Homepage: www.pfarre-andelsbuch.at

Besuch der Hauskranken

Am Herz-Jesu-Freitag (erster Freitag im Monat) werden jeweils die Hauskranken besucht. Angehörige, die einen solchen Besuch für ihre Familie wünschen, können dies gerne im Pfarrbüro melden.

IMPRESSUM

Eigentümer, Herausgeber, Verleger, Satzerstellung: Pfarramt Andelsbuch
Für den Inhalt verantwortlich: Pfarrblatt-Team
Redaktion: Katharina Kohler-Oberhauser, Sonja Kohler-Pratzner, Christella Wittwer
Gestaltung: Denise Kohler
Erscheinungsort: 6866 Andelsbuch / Druck: Diözese Feldkirch